



Codes-Anzeige.

Nach mehrwöchentlichem Krankenlager verschied heute Morgen 6 Uhr unser lieber Gatte und Vater

Thomas Koch,
Accisor,

in einem Alter von 72 Jahren.

Um stille Theilnahme bittet

Theningen, 1. Juni 1877.

Die trauernde Wittwe.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 3 Uhr statt.

Neu eingetroffen

Mühlhauser Vers

in großer Auswahl

Julius Sieber.

L. Schneider, zum Adler,
Emmendingen
empfiehlt

Champagner

in ganzen von Mk. 3. —, halben von Mk. 2. — u. viertel Flaschen von 95 Pf. an.

7 Wnscht. Rosmarinklee

hat zu verkaufen. Wer sagt die Expedition d. Bl.

Bei Unterzeichnetem sind zwei eiserne Kochherde nebst Geschirr zu verkaufen.

A. Sattler,
Kaminfegermeister.

Eine Wohnung bestehend in 5 Zimmern, Küche, Speicher und Keller, dergleichen eine Wohnung mit 2 Zimmern, Küche und Keller ist sogleich zu vermieten. Wo sagt die Expedition d. Bl.

Offene Lehrlingsstelle.

In einem Handlungshaus in Freiburg kann ein braver, fleißiger Knabe sofort unentgeltlich in die Lehre treten, nebst freier Kost und Wohnung im Hause. Näheres in der Expedition d. Blattes.

Eine Wohnung

mit 3 Zimmern, Küche, Speicher, Keller und Holzplatz auf 1. Septbr. zu vermieten. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

2 tüchtige Schreinergefallen finden dauernde Beschäftigung bei

Schreiner Heber
in Theningen.

Curs-Buch

der
Großherz. Badischen Eisenbahnen,
sowie
der anschließenden Bahnen
Süddeutschlands und der Schweiz.
Sommerdienst 1876.

Preis 40 Pf.

ist vorrätzig in
Albert Dölter's Buchhandlung.

Sobald wieder eingetroffen:
Karte des russ.-türkischen Krieges 1877.

Von A. Petermann.
Preis Mk. 1.20.

A. Dölter's Buchhandlung.

Redaktion, Druck und Verlag von Albert Dölter in Emmendingen.

Sehr wichtig für Frauen.

Frauen, welche an Vorfällen, Entungen leiden, werden ohne Ringe und ohne Bandagen gründlich geheilt von Frau Bazille, geb. Braun, Ehlingen, Hafenmarkt Nr. 6. Diese ist Dienstag den 5. Juni, in Freiburg, Hotel wilden Mann von Morgens 8 Uhr von allen Unterleibs- und Hämorrhoidenden Frauen zu sprechen.

Photographie-Rahmen, Albums und and. Galanteriewaaren

empfiehlt **A. Dölter.**

Gewöhnliche und geschliffene **Gucktafelnsen, Throlersensen,**
in vorzüglicher Qualität,
Sicheln, Mailänder Wegsteine, Sensenwörbe, Rechen und Kumpfe

billig bei **Kaufmann Rist.**

Maculatur

ist zu haben bei **A. Dölter.**

Ein großartiger Erfolg
ist es ohne Zweifel, wenn von einem Buche 90 Auflagen erschienen sind und um so großartiger ist derselbe, wenn dies trotz gefährlicher Angriffe möglich war und in einer so kurzen Zeit, wie solches der Fall bei dem vorliegenden Buche.

Dr. Airy's Naturheilmethode

Dies vorzüglichste populär-medizinische Werk kann mit Recht allen Kranken, welche bewährte Heilmittel zur Beseitigung ihrer Leiden anwenden wollen, bringend zur Durchsicht empfohlen werden. Die darin abgedruckten Ratschläge bewahren die außerordentlichen Erfahrungen und sind eine Garantie dafür, daß das Vertrauen nicht getäuscht wird. Obiges über 500 Seiten starke, nur 1 Mark kostende Buch ist in jeder Buchhandlung vorrätzig, wird aber auch auf Wunsch direct von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig gegen Einzahlung von 10 Briefmarken à 10 Pf. versandt.

Ob. Buch ist in A. Dölter's Buchhandlung vorrätzig.

Phenol
Rasche Hilfe bei Keuchhusten, langandauernder Heiserkeit, hartnäckigem Husten, Brustfell- und Lungenentzündung, Affektionen der Luftwege, bei kranken Brustorganen, asthmatischen Beschwerden.
Stets zu haben bei **C. F. Rist in Emmendingen.**

Haupt-Gewinn ev. **375,000 Mk.**
Glücks-Anzeige.
Die Gewinne garantirt der Staat
Erste Ziehung **13. & 14. Juni.**

Einladung zur Betheligung an die Gewinn-Chancen

der vom Staate Hamburg garantirten grossen Geld-Lotterie, in welcher über **7 Millionen 470,000 Mark** sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vortheilhaften Geld-Lotterie, welche plangemäss nur 79,500 Loose enthält, sind folgende: nämlich 1 Gewinn ev. 375,000 Reichsmark, speciell Mk. 250,000, 125,000, 80,000, 60,000, 50,000, 40,000, 36,000, 4 mal 30,000 und 25,000, 4 mal 20,000, 28 mal 15,000, 12,000 und 10,000, 23 mal 8000 u. 6000, 56 mal 5000 u. 4000, 206 m. 2500, 2400 u. 2000, 415 mal 1500 1200 u. 1000, 1358 mal 500, 300 u. 250, 25061 mal 200, 150, 138, 124 und 120, 14839 mal 94, 67, 55, 50, 40 u. 20 Mark und kommen solche in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen zur sicheren Entscheidung.

Die erste Gewinnziehung ist am **13. und 14. Juni d. J.** festgestellt, und kostet hierzu

das ganze Originalloos nur **6 Rmk**
das halbe Originalloos nur **3 „**
das viertel Originalloos nur **1 1/2 „**

und werden diese vom Staate garantirten Originalloose (keine verbotenen Promessen) gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuss selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Jeder der Betheligten erhält von mir neben seinem Originalloose auch den mit dem Staatswappen versehenem Original-Plan gratis und nach stattgehabter Ziehung sofort die amtliche Ziehungsliste unaufgefordert zugesandt.

Die Auszahlung und Versendung der Gewinnelder erfolgt von mir direct an die Interessenten prompt und unter strengster Verschwiegenheit.

Jede Bestellung kann man einfach auf eine Posteinzahlungskarte machen.

Man wende sich daher mit den Aufträgen der nahe bevorstehenden Ziehung halber bis zum vertrauensvoll an

Samuel Heckscher senr.,
Banquier- u. Wechsel-Comptoir in Hamburg

TECHNICUM
MITTWEIDA (Sachsen).
Maschinenbauschule.

Bestellungen sind auswärts bei Kaiserl. Postanstalten und im hies. Postbezirk bei den Postboten zu 1 Mk. 25 Pf. vierteljährlich zu machen.

Hochberger Bote.

Intelligenz- und Verkündigungsblatt

für die Aemter Emmendingen, Ettenheim, Breisach und Waldkirch.

Nro. 65.

Dienstag, den 5. Juni

1877.

Politische Wochenübersicht.

Es fehlt nicht an geschäftigen und phantasiereichen Federn, welche während des wirthlichen oder scheinbaren Stillstandes der diplomatischen Thätigkeit das Publikum mit dem Verkehr der Kabinette zu unterhalten wissen, freilich ohne besonderes Glück, denn sowohl die Fäulnis von Gerüchten über eine englisch-russische Verständigung wegen einer Demarkationslinie, als die ähnlichen Reden über eine angeblich zwischen Rußland und Oesterreich bezüglich der Ausdehnung der kriegerischen Aktion des ersteren vereinbarte Grenze (Morava) werden für unbegründet erklärt. Gewiß noch fraglicher ist, was von einer habsburgischen Secundogenitur in den slavischen Ländern der Türkei oder gar von Unterhandlungen zwischen Wien, Berlin und Petersburg behufs späterer Vertheilung der türkischen Beute verlauten sollte. Dagegen wird man es für sicher halten dürfen, daß in Folge der zwischen England und Rußland ausgewechselten Erklärungen die Aussicht auf Lokalisierung des Krieges verflärkt ist, und daß, wenn der orientalische Krieg zu keinen größeren Verwicklungen Anlaß gibt, wir die wesentlich der vermittelnden deutschen Politik zu verdanken haben. Es soll übrigens mit unserer obigen Bemerkung durchaus nicht in Abrede gestellt werden, daß Bemühungen in der gedachten Richtung stattfinden; Resultat und Detail entziehen sich aber jedenfalls der Kenntniss.

Ein kaiserlicher Erlass vom 26. Mai ordnet die mehrerwähnte, übrigens nicht bedeutende Verstärkung der Garnisonen in Elsaß-Lothringen für den Herbst und das Frühjahr 1878 an. Der Erlass selbst stellt den friedlichen Charakter dieser Maßregel fest. Das vom Kaiser sanktionirte Patentgesetz und das Gesetz über die Kontrolle des Reichshaushalts ist publizirt. Das den Zeugniszwang betreff. Vorhofsatz ist vom Bundesrath verworfen worden. Der bayerische Senat in Berlin, Freiherr von Berglas, ist abberufen; als Nachfolger wird Geh. Legationsrath von Ruthardt genannt. Deutschland schickt ein Panzergeschwader zum Schutz der deutschen Einwohner in das Aegäische Meer. — Der am 28. und 29. Mai in Gotha tagende Sozialistencongreß beschloß von einer formellen Organisation abzusehen. Am 7. d. s. findet auf Einladung des Ministers Dr. Friedenthal eine Konferenz der norddeutschen Regierungen wegen Erlass einer gemeinsamen Fischereiordnung, und am 15. und 16. d. die Plenarversammlung des Vereins deutscher Industrieller in Frankfurt a. M. statt. Die Verhandlungen über den neuen Handelsvertrag zwischen

Der Falschmünzer.

(Eine Criminalnovelle.)

(Fortsetzung.)

An Rettung des Freiherrn — das sagte sich der Kammerherr selbst — war nicht zu denken. Diesen Unglücklichen mußte man seinem Schicksale überlassen. Aber die Familie! Die Gattin des unseligen Mannes und Olympia, sein eigenes Weib, was sollte aus diesen werden, wenn die Sache ruckbar ward und der so hoch angesehene Banquier als Falschmünzer angeklagt und bestraft wurde!

Minister von Großenhofen hörte den Bericht des Barons mit der ihm eigenen Ruhe und Gelassenheit an. Die gemachten Mittheilungen überraschten ihn nicht, er hatte Aehnliches erwartet. Nur, daß der Freiherr so unvorsichtig in die ihm gelegte Falle ging, konnte er bei der anerkannten Schlaueit desselben nicht begreifen.

„Noch bedarf das Geschehene ein unbedürftlicher Schlichter, Excellenz,“ schloß Baron von Nauendorf seine Mittheilung. Der auf der That Ergreifene befindet sich in sicherem Gewahrsam bei mir, und es wird meine Sorge seyn, daß Niemand ohne mein Wissen zu ihm kommt. Das Publikum, die Gesellschaft soll nichts erfahren. In einigen Tagen schon, das ist bekannt, wollte der verbrecherische Mann abermals auf unbestimmte Zeit verreisen, um die fertig gewordenen neuen Banknoten im Auslande zu verausgaben. Es ist leicht, die Nichtahnenden mit der Nachricht von einer früher erfolgten Abreise desselben vollkommen zu täuschen. Selbst das Comptoirpersonal Campenstern's soll in Un-

Anzeigen werden mit 10 S die gesp. Zeile berechnet.
Erscheint Dienstags, Donnerstags u. Samstag.

Deutschland und Oesterreich, für welche der Verkehrsverkehr eine Hauptklippe gebildet haben soll, werden Anfang dieses Monats wieder aufgenommen.

Die Aussichten über die Verhandlungen über den Ausgleich zwischen beiden Reichshälften der habsburgischen Monarchie sollen jetzt sehr günstig stehen; die Vorarbeiten kommen nun in Fluß. Das österreichische Abgeordnetenhaus nahm am 29. Mai seine Sitzungen wieder auf; am gleichen Tage begannen die Verhandlungen der von den beiderseitigen Parlamenten gewählten Quoten-deputationen. Die neuen Mobilisirungsgerüchte werden für grundlos erklärt. Anstände zwischen Oesterreich und der Türkei wegen der Schifffahrt auf der Donau sind noch nicht beseitigt. Dem von Petersburg in Wien eingetroffenen Herzog von Leuchtenberg wird eine politische Mission zugeschrieben. Man sprach von einer Abberufung des Grafen Beust, Botschafters in London, dem man vorwirft, daß er gegen das Dreikaiserbündniß arbeite.

Hatte die Veränderung in Frankreich, welche mit dem Ministerwechsel vom 16. Mai begann, begreiflicher Weise sofort eine große Aufregung hervorgerufen, so hat diese inzwischen einer ruhigeren Auffassung, wenigstens im Auslande, Platz gemacht, wonach, auch ohne die eifrigen Versicherung der neuen Machthaber, in ihrer friedlichen auswärtigen Politik werden sich nichts ändern, von einer augenblicklichen Gefahr keine Rede sein kann, da die Franzosen vor der Hand in ihrem Innern mehr als genug zu schaffen haben. Indessen geht dies, wie man gesehen muß, von Seiten der Regierung rasch genug. Das neue Cabinet Broglie arbeitet rüstig an seiner Befestigung, die wir denn auch bei dem Charakter der Franzosen keineswegs für unwahrscheinlich halten möchten. Dem Präsidenshub folgte nach dem Alphabet der Departements der umfassendste Schub von Unterpräfekten und Generalräthen, etwa 350, und zahlreiche Personalveränderungen in den Gerichten und Staatsanwaltschaften; die massenhafte Ausscheidung der republikanischen Elemente aus der Verwaltung dauert fort. Einzelne freiwillige Demissionen sind von für das neue Ministerium wenig schmeichelhaften Schreiben begleitet. Mittlerweile hat auch der Marschall-Präsident seinen Wahlselbstzug mit seinen Neben auf dem Ausstellungsplätze und in Complégne begonnen; für die Wahlen wird überhaupt Alles aufgeboten. Außerhalb des Ellysée wird auch nichts an Vorbereitungen für den mit dem Wiederzusammentritt der Deputirtenkammer beginnenden Kampf versäumt. Wird der Senat die Auflösung der Kammer

wissenheit bleiben. Für immer freilich wird die unselige That der Welt nicht verheimlicht werden können, doch hoffe ich, Mittel und Wege zu finden, die das Gehässige derselben etwas verwischen werden. Jrgend ein Mangel auf Unschuldige soll aber, das glaube ich versprechen zu dürfen, durch dies verabscheuungswürdige Verbrechen des so begabten Mannes nicht fallen.“

„Ist deine Frau unterrichtet, Emil?“ fragte der Minister seinen schwermüthigen Sohn.

„Noch nicht, aber ich fürchte sie ahnt etwas Furchtbares.“

„Hat sie dahin gehende Aeußerungen gethan?“

„Ihre Unruhe, ihr verflühtes Wesen...“

Ein leiser Händedruck des Barons ließ ihn den Satz nicht beendigen.

„Geehrter Herr Graf,“ sagte dieser, „ich möchte Sie um eine Gefälligkeit bitten.“

„Sie haben ganz über mich zu verfügen, Herr Baron, denn ich bin Ihnen zu großem Danke verpflichtet.“

„Aehren Sie zurück nach der Villa! Mein Wagen steht zu Ihren Diensten, und...“ Die noch übrigen Worte sprach der Polizei-Director so leise, daß nur der Kammerherr sie verstehen konnte.

„Weshalb?“ fragte dieser verwundert. „Kann das von Wichtigkeit sein?“

„Thun Sie es, Graf, mir... zu Gefallen!“

„Was wünschen oder verlangen Sie von meinem Sohn?“ fragte der Minister.

(Fortsetzung folgt.)

bewilligen? Noch ist man der Mehrheit nicht sicher und gilt es namentlich, die bei der Ministerschöpfung zu kurz gekommenen und daher, die wie auch sonst unzufriedenen Legitimisten zu gewinnen. Wird die Auflösung nicht erreicht, was dann? Rücktritt Mac-Mahon's? Nicht wahrscheinlich, er soll im Gegentheil die Absicht haben, solche Schritte zu thun (Einsetzung eines gemäßigten Ministeriums?), daß er unter allen Umständen an der Gewalt bleibt; ja es scheint sich jetzt eine Partei für die Lebenslänglichkeit der Präsidentschaft Mac-Mahon's zu bilden. Im Falle seines Rücktritts wird Thiers als Candidat für die gesammte demokratische Partei bezeichnet. Man steht überall vor dem Unvorhergesehenen, Dunkeln.

Die italienische Deputirtenkammer votirte ein Vertrauensvotum für das ganze Ministerium. In Nizza starb der bekannte Publizist und fanatische Russenfeind David Urganhart.

Die Königin von Holland ist sehr bedenklich erkrankt.

Die spanische Regierung will abermals einer weitverzweigten Verschwörung auf die Spur gekommen sein; deshalb zahlreiche Verhaftungen von Militärs. Auch scheint die Besorgniß vor einer erneuten karlistischen Schilberhebung zu wachsen. Zu Wentworth bei London starb am 24. v. M. der s. B. berüchtigte Karlistengeneral Cabrera.

In Griechenland hat wieder ein Ministerwechsel stattgefunden und nach Deligeorgis' Rücktritt Komunduros ein Koalitionsministerium gebildet. Vor dem königl. Schloße und der Wohnung des Generals Kanaris haben kriegerische Volksdemonstrationen stattgefunden; wir möchten aber doch noch sehr bezweifeln, daß Griechenland einen vorläufigen Kriegszustand fassen werde; das neue Ministerium gilt für ein besonnenes und friedliches. Auch Serbien scheint sich eines Besseren besonnen zu haben und wird vorerst streng neutral bleiben.

Bedenklich genug lauten die Nachrichten aus Konstantinopel, wo die Bewegung gegen die mangelhafte Kriegsführung offenbar wächst. Mag sein, daß die Pforte, um sie zu unterdrücken und die zahlreichen Verhaftungen distinguirter Persönlichkeiten zu entschuldigen, die Entdeckung einer Verschwörung, welche auf Entsetzung des Sultans und der Dynastie Osman und die Diktatur Wadhams gerichtet gewesen sei, nur erfunden hat; immerhin wäre sie nicht ungewöhnliches und sind ohne Zweifel die Zustände in der türkischen Hauptstadt derart, daß man das Ueberraschende nicht für unmöglich zu halten braucht. Diese Vorgänge müssen die Widerstandskraft der Türkei lähmen und bedenkliche Katastrophen beschleunigen. Auf Creta gährt es; doch scheint die Nachricht von einem Protest gegen die türkische Herrschaft, von Bewaffnung des Volkes und gar der Ausrufung Gladstone's zum Fürsten von Creta vorerst eine Ente gewesen zu sein.

Kaiser Alexander wollte am 2. Juni Petersburg verlassen und sich zur Südarmer begeben; in seinem Gefolge befindet sich die diplomatische Kanzlei mit dem Fürsten Gorischakoff.

Vom Orientkriege.

Die Türken haben gelogen und gestehen es kleinlaut zu. Araban ist nicht wieder genommen. Es hat sich herausgestellt, daß den regierungsfreudigen über die Einnahme von Araban verbreiteten Nachrichten eine Uebung des türkischen Armeekommandanten nicht zu Grunde gelegen hat.

Wichtiger für den Sultan ist allerdings seine Versöhnung mit dem Schah von Persien. Diese Versöhnung ist für den Krieg in Asien ungemein wichtig, denn die türkischen Truppen in Mesopotamien und an der arabisch-persischen Grenze werden nun frei und können gegen die Russen verwendet werden. Diese Versöhnung vollzog sich auf Grund von vier bestimmten Zugeständnissen des Sultans. Zunächst mußte ein Verwandter des Schahs, Mirza Abbas, welcher von Bagdad aus gegen diesen konspirirte, aus dieser Stadt entfernt werden; sodann verzichtet der Sultan auf den Titel Nasr-Godin, welchen er bisher gleichzeitig mit dem Schah führte. Ferner wurden den Persern für ihre Wallfahrten nach Medina gewisse Freiheiten gewährt und schließlich strenge Untersuchungen eines an persischen Unterthanen verübten Mordmordes in Konstantinopel zugelegt. Man behauptet, daß die Proklamirung des „heiligen Krieges“ diese Versöhnung erleichtert habe und in türkischen Kreisen sieht man schon im Geiste einen Feldzug der vereinten Sunniten und Schiiten, der Perser und Türken, gegen die Russen als eine nahe Möglichkeit voraus.

Vielleicht haben sie Recht, vorläufig aber war ihnen im Kriege das Glück nicht besonders hold. Eben erst gelang es russischen Schiffen nach heftiger Kanonade, welche vom Donnerstag Nach-

mittag 3 Uhr bis Freitag früh um 5 Uhr dauerte, den Eingang in die Sulinamündung zu forciren. Damit ist denn auch der Bann so ziemlich gebrochen, den die türkische Flotte noch auszuüben vermochte. Im Uebrigen liegt wenig Thatsächliches vor. In Folge des hohen Wasserstandes ist die Donau jetzt so reizend, daß eine Ueberbrückung derselben noch auf längere Zeit hinaus unmöglich sein dürfte.

Die Pforte ist mit den ihr freiwillig zuströmenden Freiwilligen nicht eben zimperlich verfahren. Am Montag ist der Schub Freiwilliger von Konstantinopel nach Asien abgegangen, im Ganzen etwa 300 Mann, darunter 2 Deutsche, die bei der polnischen Legion eingetreten waren. Der Eine war früher Schriftsetzer in Berlin gewesen, der andere nach einem Studium von ca. zehn Semestern nach Konstantinopel gekommen, um türkischer Militärarzt zu werden. Da er jedoch die landesüblichen Zeugnisse über Abiegung seiner Prüfungen nicht vorlegen konnte, wieien die türkischen Behörden ihn ab, und schließlich blieb ihm, als seine Reiskasse erschöpft war, nur noch der Ausweg, als Gemeiner in die Fremdenlegion einzutreten. Ueberhaupt sind die meisten der in der Fremdenlegion eingetretenen Deutschen und Belgier von der Unmöglichkeit, Beschäftigung zu finden, zu diesem verzeiselten Schritte getrieben worden, da fast alle, wie sich der Korrespondent der Köln. Ztg. mehrfach überzeugt hat, schon jetzt bitter bereuen, aber bei ihrer gänzlichen Mittellosigkeit nicht rückgängig machen können.

In Asien stehen mittlerweile die Dinge für die Türken recht schlecht; es stellt sich heraus, daß die türkischen Streitkräfte relativ zu gering sind und zumeist aus der eingeborenen Bevölkerung sich rekrutiren, welche nach dem Zeugnisse der im Hauptquartiere Montkar Paschas befindlichen fremden Offiziere jeder Organisation und Solidarität entbehren. Die Russen stehen in Olti, 12 Stunden von Erzerum entfernt. Das von den Russen genommene Araban wurde von dem Brigadegeneral Feizi Pascha, trotzdem es 30 neue Krupp'sche und 60 Geschütze alten Modells besaß, schlecht verteidigt. Es wurde von dreißig Tausend Russen angegriffen, und da Feizi Pascha die große Uebermacht des Feindes sah, floh er gegen Batum. Die Russen hielten sich nicht lange in Araban auf und schlugen unvornehmlich die Richtung gegen Erzerum ein, indem sie ihre Bewegung mit dem russischen Armeekorps kombiniten, welches mit Umgehung von Karz von Bajazid aus gleichfalls gegen Erzerum vorrückte. Karz, das Defilee von Ferichan-Poghoz und Soghant-Dagh sind von den Russen blockirt. Wenn vielleicht Erzerum in diesem Augenblicke noch nicht belagert ist, so bleibt es doch nicht weniger gewiß, daß alle Positionen der Türken ernstlich bedroht und, wenn dieselben einmal in Händen der Russen sind, diese Herren von Kleinasien und Mesopotamien sein werden.

Vermischte Nachrichten.

* Gischtetten, 1. Juni. Heute wurde der seit 14 Tagen vermisste Landpostbote Weiß im hiesigen Gemeinewald erhängt aufgefunden. Dieser Mann hat ein sehr bewegtes Leben hinter sich; er war nämlich viele Jahre hindurch Soldat in päpstlichen Diensten.

— Im württembergischen Neckarreise bringt das umherschwelende Schwarzwild die Bevölkerung in große Aufregung. Aus Böblingen wird dem „Schwab. Merk.“ geschrieben: Einige Bauern von Sindelfingen, die in ihrer Gemarkung eine große Wache mit 4 Fritschlingen wie toll umherspringen sahen, sind zur Jagd ausgezogen und haben drei Kleine erlegt, während die Alte mit dem vierten schwerverwundet davongekommen sei. Da erschien aber plötzlich auf der Scene der Rohrmüller, aus dessen Gießstich die Unglücklichen verlaufen hatten, und machte den verdutzten Jagdgesellen den Standpunkt klar, daß sie ihm den angerichteten Schaben erstatten müßten, weil sie ein zahmes Mutterschwein mit einer Wildsau verwechselt hätten.

— [Eingefandt.] Wer sich einen wirklich guten Barometer in schöner Ausstattung um einen verhältnißmäßig billigen Preis zu erwerben wünscht, können wir aus voller Ueberzeugung Herrn Gewerkslehrer Schneider dahier empfehlen, welcher schon mehrere anerkannt gute derartige Instrumente angefertigt, und auch stets einige in Vorrath hat.

Anmerkung der Redaktion. Aus eigener Ueberzeugung können wir Vorlesendes bestens bekräftigen. Die Redaktion.

Dankagung.
 Für die vielfachen Beweise herzlicher Theilnahme während der langen Krankheitsdauer, sowie für die ehrende Begleitung zur letzten Ruhestätte unseres geliebten Vaters, Bruders und Schwagers
Karl Franz Müller,
 drücken ihren tiefgefühltesten Dank aus.
 Niederemdingen, 4. Juni 1877.
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Dankagung.
 Für die uns bewiesene Theilnahme beim Tode unseres lieben Vaters und Bruders
Thomas Rodi,
 sowie für die zahlreiche Leichenbegleitung, sagen wir Allen unsern tiefgefühltesten Dank.
 Die trauernden Hinterbliebenen.
 Ehningen, den 4. Juni 1877.

Heugras-Versteigerungen.
 Nr. 1450. Das Heugras von den Domänenwiesen des diesseitigen Bezirks wird mit Vorfrist bis 11. November d. J. versteigert:
Samstag, 9. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr
 von circa 32 Hektar Herrenmatten, Seedämme, Mauermatten und Parzellen der Gemarkung Nimbürg, Bogtsmatte in Eichstetten u. Neumatte, Gemarkung Ehningen bei der Güterhütte auf den rechtsseitigen Seematten.
Montag, 11. Juni d. J., Vormittags 8 Uhr
 von circa 57 Hektar der Gemarkungen Kenzingen, Decklingen, Herbolzheim und Oberhausen im Gasthaus zum Löwen in Kenzingen.
Mittwoch, den 13. Juni d. J., Vormittags 8 Uhr
 von ca. 39 Hektar der Gemarkung Kiegel im Gasthaus zum Kopf in Kiegel.
Donnerstag den 14. Juni d. J., Vormittags 11 Uhr
 von 1 1/2 Hektar der Gemarkung Wühl im Stubenwirthshaus in Wühl.
Am gleichen Tage, Nachmittags 3 Uhr von ca. 3 Hektar im Ehnenbacher Thal, Gemarkung Kiechlinbergen auf dem Platz.
Freitag, 15. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr
 von ca. 10 Hektar der Gemarkungen Niederhausen, Oberhausen und Ruff, im Stubenwirthshaus in Niederhausen.
Samstag, 16. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr
 von ca. 28 Hektar der Gemarkungen Windenreuth, Emmendingen und Kollmarreuth beim Bahnhofswege am Haselfeld.
Montag, 18. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr
 von 60 Hektar Stödenhofwiesen bei der Aufseherwohnung daselbst.
Dienstag, 19. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr
 von circa 46 Hektar der Gemarkungen

Denzlingen und Sexau auf dem Mauerackerhof.
Mittwoch, 20. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr
 von circa 61 Hektar Moosmatten und linksseitige Seematten der Gemarkung Nimbürg bei der Güterhütte auf den rechtsseitigen Seematten.
Donnerstag, 21. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr
 von circa 78 Hektar rechtsseitige Seematten Gemarkung Nimbürg bei der Güterhütte daselbst.
Samstag, 23. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr
 von circa 44 Hektar der Gemarkungen Ehnenbach und Sexau in Ehnenbach, Emmendingen, 1. Juni 1877.
Groß. Domänen-Verwaltung.
 S o h.

Grasversteigerung.
 Die diesjährigen Grasversteigerungen werden mit Vorfrist bis Martini l. J. in folgender Weise abgehalten:
Am Samstag den 9. Juni früh 8 Uhr
 das Heugras beziehungsweise Heu- und Dehmdgras von 29 Hektar Wiesen auf Gemarkung Stahlhof und Waldkirch beiderseits der Elz im Pfaun zu Waldkirch.
Am gleichen Tage Mittags 3 Uhr
 das Heugras von 9 Hektar Wiesen auf Gemarkung Kollnau und Siensbach im Adler zu Kollnau.
Am Dienstag den 19. Juni früh 8 Uhr
 das Heugras beziehungsweise Heu- und Dehmdgras von 45 Hektar Wiesen und Grasäcker des Röhlersberges bei Elzsh, in der Post zu Elzsh.
 Auswärtige, die sich über ihre Zahlungsfähigkeit durch glaubwürdige Zeugnisse ihrer Heimathsbehörde auszuweisen.
 Waldkirch den 2. Juni 1877.
Gr. Domänenverwaltung.
 J. A. d. B.
 Deutschbein.

Steinhauerarbeit.
 Nr. 867. Die Lieferung nachbenannter Straßen-Distanzsteine wird im Commissionswege vergeben.
 I. Loos. Auf einige Straßen des Amtes Breisach.
 17 Kilometer-Steine
 14 Halb-Kilometersteine
 124 Hectometersteine.
 II. Loos. Desgleichen für das Amt Freiburg.
 46 Kilometersteine
 45 Halb-Kilometersteine
 356 Hectometersteine.
 Angebote auf die einzelnen Lose oder das Ganze sind bis längstens **Samstag den 16. Juni, Vormittags 10 Uhr** versiegelt mit der Aufschrift „Distanzsteine“ bei unterzeichneter Stelle einzureichen, wofür selbst inwischen auch die Bedingungen zc. eingesehen werden können.
 Freiburg, 31. Mai 1877.
 Gr. Wasser- und Straßenbau-Inspektion.
 Die z.
 Gefunden wurde eine Mundharmonika und kann gegen Ertrag der Einrückungsgebühr in Empfang genommen werden bei der Exped. d. Bl.

Bekanntmachung.
 Das Lagerbuch der Gemeinde Windenreuth, Amts Emmendingen, ist aufgestellt, und ist dasselbe gemäß Art. 12 der Allerhöchstherrlichen Verordnung vom 26. Mai 1857, vom 1. Juni 1877 an während zweier Monate zur Einsicht der berechtigten Grundbesitzer auf dem Rathhause in Windenreuth aufgelegt.
 Etwaige Einwendungen gegen die Beschreibung der Grundstücke und deren Rechtsbeschaffenheiten sind innerhalb obiger Frist bei dem Unterzeichneten mündlich oder schriftlich vorzutragen.
 Freiburg, den 30. Mai 1877.
 Bezirksgeometer:
 S o h.

Wein- und Faß-Versteigerung.
 Die Erben des verst. J. Friedrich Bertsch, Landwirth von hier, lassen der Erbtheilung wegen, **Montag, den 11. Juni d. J.** folgende reingehaltene Weine, gegen Baarzahlung öffentlich versteigern:
 ca. 15 Hektoliter 1834.
 „ 20 „ 1846.
 „ 40 „ 1857.
 „ 15 „ 1865.
 „ 15 „ 1869.
 „ 50 „ 1874.
 „ 15 „ 1875.
 „ 50 „ 1876.
 sowie mehrere Hundert Liter **Kirschenwasser** verschiedener Jahrgänge und andere Sorten Brantwein.
 Ferner **Dienstag, den 12. Juni:**
 ca. 30 Stück Faß von 1—28 Ohm haltend,
 2 Dohlbütten,
 3 Fuhrbütten,
 mehreres Daubenholz und sonst verschiedenes Faß- und Bandgeschirr.
 Die Versteigerung beginnt jeweils Morgens 8 Uhr, wozu Kaufliebhaber freundlichst eingeladen werden.
 Malterdingen i. B., 2. Juni 1877.
 Im Namen der Miterben:
J. Wickersheim, Kaufmann.

Heu- und Dehmdgras-Versteigerung.
 Das diesjährige Heu- und Dehmdgras-Ertragniß auf den Freiherlich von Bittersdorff'schen Gütern in Keppenbach wird am **Montag den 11. Juni, Vormittags 9 Uhr** öffentlich versteigert.
 Zusammenkunft beim grünen Baum in Keppenbach.
 Keppenbach den 3. Juni 1877.
 Gutsherrverwaltung.
 Bühler.

Heu- & Dehmdgras-Verkauf.
 Unterzeichnete wünscht ihr diesjähriges Heu- und Dehmdgras in Parzellen von 3, 4 bis 7 Morgen unter der Hand zu verkaufen. Näheres in der Behausung in Buchholz.
 Juni 1877.
Christian Reich Wittwe

Dankagung.

Unser liebes, unvergeßliches Söhnchen **Wilhelm** wurde uns in einem Alter von 10 Jahren 9 Monaten durch den Tod des Ertrinkens entzogen. Es lebt ein Mann, der unser liebes Kind beim Emmendinger Glasieg ohne jegliche Gefahr für sein Leben, den Fluthen hätte entziehen können. Warum er dieses nicht gethan, mag er mit seinem eigenen Gewissen ausmachen, auch ihm schlägt einmal die Stunde der Todesnoth.

Aber für die vielfachen und zahlreichen Beweise der herzlichen Theilnahme, für die so überaus zahlreichen Blumenpenden und für alles Beileid und Trost unsern besten Dank.

Wasser, den 4. Juni 1877.

Namens der trauernden Familie:
Christian Jäglin.

Wohnungs-Anzeige.

Seit heute wohne ich in meinem eigenen, früher Herrn Bauunternehmer Zimmer gehörigen Hause, Waldkircher Straße Nr. 214 gegenüber dem Zimmer'schen Neubau.

Emmendingen, 5. Juni 1877.

Thomann, pr. Arzt.

Heu- und Strohgras-Versteigerung.

Das diesjährige Heu- und Strohgras Erträgniß auf den Freiherlich von Gayling'schen Gütern in **Nimburg** und **Ottoschwanden** wird an nachgenannten Tagen öffentlich versteigert:

1. In **Nimburg**,
Donnerstag den 14. Juni,
Morgens 10 Uhr,

im Stubenwirthshaus daselbst, das Erträgniß ab circa 22 Morgen, als: Brudmatte beim Damm, Herzlach-, Freitag-, Venzenbühl- und Armutshmatte. Am gleichen Tage Mittags 2 Uhr ebendasselbst, das Erträgniß von 40 Morgen Wiesen: Nüßlacker, Eichmatte, Stockäcker, Weidacker, Langmatte, Brudmatte und Brühlmatte.

2. In **Ottoschwanden**,
Montag, den 25. Juni, Morgens 10 Uhr,

auf dem Gute selbst, das Erträgniß von ca 20 Morgen Wiesen. Es wird hiezu mit dem Anfügen eingeladen, daß jeder auswärtige unbekanntere Steigerer sich durch ein Zeugniß seiner Ortsbehörde über seine Zahlungsfähigkeit auszuweisen hat.

Freiburg, 29. Mai 1877.
Freiherlich von Gayling'sche Verwaltung.
W. Schögel.

Wohnung zu vermieten

auf 1. Septem. in der Wohnung von Fabrikant Stuckdahl, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Speicher, Keller, Kammer etc. Näheres bei dem Eigentümer.

7 Manshuet Klee mit Gras

in der untern Salde hat zu verpacken
Karl Dreger.

Die Schirmfabrik von Heinrich Fuchsschwanz in Freiburg

empfehlen ihr bekanntlich größtes Lager in
Sonnenschirmen & En-tout-cas
in allen möglichen Stoffen und Farben unter **Garantie der Solidität.**

Sturmschirme! Etwas elegantes & ganz neues.
Preise äusserst billig.

Wollspinnerei, Weberei & Färberei von Kammüller & Kiefer in Kandern.

Bezugnehmend an unsere jüngste Anzeige in diesem Blatte benachrichtigen wir hiemit das verehrliche Publikum, daß wir der

Frau F. Krayer Wittwe, vormals J. Leininger in **Emmendingen** eine Agentur unserer Fabrik übertragen haben und sichern solide Bedienung zu.

☞ Muster unseres Gespinnstes und von sog. Oberländer Halbseinen können bei **Frau F. Krayer Ww.** eingesehen werden.

Das Gasthaus

zum grünen Baum in
Nieder-Emmendingen

mit massiv gebautem Nebenhaus, Tanzsaal, großen Stallungen und Remisen, Gartenwirtschaft, Regalbahn, Meßig und Garten ist **preiswürdig feil** unter außergewöhnlich günstigen Zahlungsbedingungen und wird auch — wenn gewünscht — ohne Nebenhaus und ohne Meßig abgegeben. Das Geschäft empfiehlt sich durch seine vorzügliche Lage und wäre namentlich einem **Wegger** zu empfehlen, da am Plage kein solcher. — Mit dem Verkauf ist beauftragt und zu näherer Auskunft gerne bereit die **Wiegenschäfts-Agentur von Albert Roginger** in **Freiburg i. B.** ☞ 209, D.

Bei Unterzeichnetem sind zwei **eiserne Kochherde** nebst Geschirr zu verkaufen.

A. Sattler,
Raminsegermeister.

Curs-Buch

der
Großherz. Badischen Eisenbahnen,
sowie

der anschließenden Bahnen
Süddeutschlands und der Schweiz.
Sommerdienst 1876.

☞ Preis 40 Pf. ☞

ist vorrätzig in
Albert Dölter's Buchhandlung

7 Mansht. Rosmarinklee

hat zu verkaufen. Wer sagt die Expedition
d. Bl.

Eine Wohnung

mit 3 Zimmern, Küche, Speicher, Keller und Holzplatz auf 1. Eptbr. zu vermieten.
Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Dr. Kirchofer Arzt in **Strasbourg**
Eh. befaßt sich speciell mit der Behandlung von **Pollut.**, nächtlichen **Beitnäßen** und **Impot.**

Haupt-Gewinn ev. 375,000 Mk.	Glücks- Anzeige.	Die Gewinne garantirt der Staat Erste Ziehung 13. & 14. Juni.
---	---------------------	--

Einladung zur Bethelligung an die Gewinn-Chancen

der vom Staate Hamburg garantirten grossen
Gold-Lotterie, in welcher über

7 Millionen 470,000 Mark
sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vorthellhaften Geld-Lotterie, welche plangemäss nur 79,500 Loose enthält, sind folgende: nämlich 1 Gewinn ev. 375,000 Reichsmark, speciell Mk. 250,000, 125,000, 80,000, 60,000, 50,000, 40,000, 36,000, 4 mal 30,000 und 25,000, 4 mal 20,000, 28 mal 15,000, 12,000 und 10,000, 23 mal 8000 u. 6000, 56 mal 5000 u. 4000, 206 mal 2500, 2400 u. 2000, 415 mal 1500, 1200 u. 1000, 1355 mal 500, 300 u. 250, 25061 mal 200, 150, 138, 124 und 120, 14839 mal 94, 67, 55, 50, 40 u. 20 Mark und kommen solche in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen zur sicheren Entscheidung.

Die erste Gewinnziehung ist amtlich auf den
13. und 14. Juni d. J.
estgestellt, und kostet hierzu

das ganze Originalloos nur 6 Rmk
das halbe Originalloos nur 3 „
das viertel Originalloos nur 1 1/2 „

und werden diese vom Staate garantirten Originalloose (keine verbotenen Promessen) gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuss selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Jeder der Bethelligten erhält von mir neben seinem Originalloose auch den mit dem Staatswappen versehenen Original-Plan gratis und nach stattgehabter Ziehung sofort die amtliche Ziehungsliste unaufgefordert zugesandt.

Die Auszahlung und Versendung der Gewinnelder

erfolgt von mir direct an die Interessenten prompt und unter strengster Verschwiegenheit.

☞ Jede Bestellung kann man einfach auf eine Posteinzahlungskarte machen.

☞ Man wende sich daher mit den Aufträgen der nahe bevorstehenden Ziehung halber bis zum vertrauensvoll an

Samuel Heckscher senr.,
Banquier- u. Wechsel-Comptoir in Hamburg

Bestellungen sind auswärts bei Kaiserl. Postanstalten und im hies. Postbezirk bei den Postboten zu 1 M 25 S vierteljährl. zu machen.

Hochberger Bote.

Anzeigen werden mit 10 S die gesp. Zeile berechnet.
Erstausgabe Dienstags, Donnerstag u. Samstag.

Intelligenz- und Verkündigungsblatt

für die Aemter Emmendingen, Ettenheim, Breisach und Waldkirch.

Nro. 66.

Donnerstag, den 7. Juni

1877.

Vom Orientkriege.

Auf dem europäischen Kriegsschauplatz ist Wichtiges immer noch nicht vorgefallen. Aber über die augenblickliche Lage der Türkei geht dem sonst türkenfreundlichen Neuter'schen Bureau in London aus Syra der folgende Bericht zu. Unter den türkischen Beamten und allen zur Regierung in Bezug stehenden Personen herrscht große Entmutigung, weil man einsehe, daß die Türkei nicht im Stande sei, Rußland Widerstand zu leisten. Die Hoffnung, daß die Einnahme von Suchum Kales zu einer Insurgirung des Kaukasus führen könne, sei aufgegeben, weil die Türken außerst schwierig mache, ihre moralische Schwäche zeige sich in dem Mangel an guten Truppenführern, in der Langsamkeit der Kriegsoperationen und in den inneren Nüchternheiten.

An der **Donau** wechselt man mehr oder minder gefährliche Schüsse. Der gemeldete Kampf an der Sulina ist noch immer in ziemlichem Dunkel gehüllt. Die Sulina ist der mittlere der drei Hauptarme — Kilia, Sulina, Georgiewska (St. Georgs-Arm), — mit denen die Donau sich in das Meer ergießt; sie soll an der Mündung 240 Schritte breit sein und ist, da sie die Schiffahrtstraße, die wichtigste der verschiedenen dortigen Strommündungen; an ihr liegt, wo sie sich in das schwarze Meer ergießt, das wohl besetzte Fort Sulina, und ostwärts, zwischen ihrer Vereinigung mit der von Süden ihr bereits zugeflossenen Georgiewska und der bald darauf von Norden in sie sich ergießenden Kilia die Festung Kulischa. Den Eingang in diese wichtige Verkehrsader nun hat ein russischer Monitor am 31. Mai Nachmittags zu forciren versucht; daß die Strandbatterien des Forts und die Geschütze der dort stationirten türkischen Panzerschiffe das Feuer des Monitors beantworteten, ist einleuchtend; weniger klar bleibt, daß jener unbehelligt wieder das Weiße gewonnen hat.

Inzwischen sind der Kaiser Alexander, der Großfürst-Thronfolger und Großfürst Sergius Alexandrowitsch Samstag Abend von Zarafko-Selo zur Donauarmee abgereist, während sich Großfürst Nikolaus mit dem Großfürsten Wladimir und dem Prinzen Sergei von Leuchtenberg nach Bukarest begeben haben. Nun dürfte wohl bald, da nun die „kaiserliche Loge“ gefüllt ist, die große Aktion beginnen.

In Athen will man unterdessen auch nicht zurückbleiben. Der Krica gegen die Pforte ailt, wenn man sich's nicht noch überlegt,

Der Falschmünzer.

(Eine Criminalnovelle.)

(Fortsetzung.)

„Ich werde mir die Ehre geben, Excellenz, später mit Ihnen darüber zu sprechen. Also, ich darf darauf rechnen, Graf? ...“
„Es liegt viel, sehr viel daran! Die Untersuchung gestaltet sich dadurch viel einfacher.“

Der Kammerherr reichte dem Baron die Hand und sagte: „Es soll geschehen, weil ich voraussetzen darf, daß Sie nur das Wohl meines Hauses wollen und die Ehre unseres Namens Ihnen eben so sehr am Herzen liegt, wie mir selbst und meinem theuern Vater.“

„Eben deshalb, lieber Graf, bitte ich darum und fordere Sie auf, zu eilen. Ihre Gemahlin wird ohnehin schon Ihres langen Ausbleibens wegen in Sorgen sein.“

Obwohl der Kammerherr den Sinn des von dem Baron erhaltenen Auftrages nicht verstand, ahnte er doch, daß derselbe mit dem seinem unglücklichen Schwiegervater bevorstehenden Untersuchungen zusammenhängen müsse. Er verabschiedete sich daher von seinem Vater, diesem zuvor das Versprechen abnehmend, daß er ihn noch im Laufe des nächsten Tages besuchen wolle.

XII.

Entschlossenes Handeln.

Rosig dämmerte der Morgen an dem mit wolkigen Wolkenstücken bedeckten Horizont, als der Kammerherr durch die noch stille Vorstadt der

für Mitte Juli beschlossen. Die Stimmung gegen England ist dort sehr gereizt. Griechische Blätter beschuldigen England, selber an die Kandioten zu vertheilen, um deren Anschlußbewegung an England hervorzurufen. Die griechischen Blätter besprechen die Nothwendigkeit einer unverzüglichen Insurrektion der ganzen Insel. Für Leute, die noch im Frieden mit der Türkei leben, gewiß eine ganz respectable Leistung.

Auch in Serbien geht es gemüthlich her. In Belgrad wurde, nach Hirsch's Bureau, eine von der Dmlabina angezeigte Verschwörung entdeckt, welche die Erhebung des Fürsten von Montenegro auf den serbischen Thron bezweckte. Die Herrschaft des Fürsten scheint sich allerdings endlich zu regen. Aus Cetinje wird telegraphisch gemeldet, daß vor Kurzem die Bewaffnung der bisher waffenlosen Herzogininer und Wajkewitschen beendet worden ist. Die Offensivbewegung der Montenegriner steht bevor. Bei der montenegrinischen Nordarmee, die von dem Fürsten persönlich kommandirt wird, befindet sich auch Belagerungsgeschütz.

Inzwischen erfährt der Sultan eine Hoßpost nach der andern. Die von den beiden türkischen Bevollmächtigten wegen eines türkischen Anlehens bisher in London geführten Verhandlungen scheiterten, da die englischen Firmen in den zur Sicherheit offerirten türkischen Minen und Wäldern eine genügende Garantie nicht finden konnten. Jetzt ist eine neue Basis gefunden. Die Türkei will den ägyptischen Tribut gegen Bewilligung der Anleihe verpfänden, und glaubt man, daß das Geschäft realisiert werden wird. Aber um diesen Tribut steht es gleichfalls nicht zum Besten.

Auf dem asiatischen Kriegsschauplatz haben sich die Türken definitiv in den Verlust Ardahans finden müssen. Aber Allah erhielt ihnen ihre Ausrede: „Das Gerücht von der Zurückeroberung Ardahans hat jetzt, wie offiziell bemerkt wird, eine Aufklärung dadurch erhalten, daß türkische Truppen eine Ortschaft ähnlichen Namens südlich von Batum besetzten.“ Das ist auch ein Trost, wenn auch ein ziemlich magerer. Es fehlt nicht an neuen Niederlagen. Eine Privatdepesche aus Erzerum bringt Details über die den Tcherkessen am 31. Mai bei Belahung beigebrachte Niederlage. Darnach wurden 4000 Tcherkessen unter Mussa Pascha von den Russen zur Nachtzeit überfallen und fast gänzlich aufgerieben, nur 200 Mann seien entkommen. Unter den Vermißten befände sich Mussa Pascha, Moutthar Pascha habe durch diese Katastrophe fast seine ganze Kavallerie eingebüßt.

Wesend dem freien Lande zutrub.

Noch herrschte tiefe Ruhe im Innern der Villa. Alle Bewohner derselben schienen zu schlummern. Zweimal mußte der Kammerherr die Glocke ziehen, ehe ein gähnender Diener erschien, um zu öffnen. Der noch schlaftrunkene Mensch schien sich zu wundern, den Gebieter zu so früher Stunde vor sich zu sehen, obwohl er sich dunkel erinnerte, daß er denselben zugleich mit dem Freiherrn und dem Baron in vergangener Nacht noch über den Flur hatte gehen sehen. Von Ersterem war man an ein derartiges spätes Fortgehen und frühes Wiederkommen, das aber Niemand in seiner Ruhe störte, schon gewöhnt, weshalb es nicht auffiel.

Der Kammerherr ging zuvörderst in sein Zimmer, schlich dann auf den Lehn nach dem Schlafgemache, um zu sehen, ob sein langes Ausbleiben Olympia auch nicht beunruhigt habe, fand aber zu seinem nicht geringen Schrecken, daß seine Gattin gar nicht zur Ruhe gegangen war.

Eiligen Schrittes betrat jetzt Emil von Grossenhofen das gemeinschaftliche Wohnzimmer, wo er am Abend zuvor seine Gattin verlassen hatte. Auch hier wollte Olympia nicht. Unter härterem Herzklopfen näherte er sich den Zimmern, welche seine Schwiegermutter bewohnte. Es war hier, wie im ganzen Hause, noch vollkommen still, und er mußte annehmen, daß die stets kränkelnde Freifrau ebenfalls in tiefem Schlafe liege. Die Sorge aber um Olympia und der Auftrag des Barons von Ravenhorst ließen ihm keine Ruhe. Er klopfte also an und rief den Namen seiner Gattin. Schon nach dem zweiten Rufe vernahm er